

Einzelhandel im Umbruch!

Der Betriebsseelsorger Peter Maile begleitet seit 8 Jahren die Mitarbeiter/innen von Karstadt in Esslingen. Das Kaufhaus gibt es schon seit einer halben Ewigkeit und es gehört zu Esslingen und es ist eine Institution. Er ist im engen Kontakt mit dem Betriebsrat. Der Vorsitzende Dietmar Schubert gibt im Interview Einblicke in seine Arbeit. Betriebsräte – das sind auch „die Betriebsseelsorger vor Ort“.

1. Dietmar, du bist Betriebsratsvorsitzender und im Verkauf der Sportabteilung. Seit wann bist du hier und im Betriebsrat?

Ich bin seit dem letzten Umbau –September 1996- im KARSTADT Esslingen und seit 10 Jahren im Betriebsrat, davon vier Jahre als Gremiumsmitglied, vier Jahre Stellvertretender BR-Vorsitzender und seit zwei Jahren Vorsitzender.

2. Dietmar, der Investor Benko hat Kaufhof und Karstadt zusammengeführt. Welche Auswirkungen hat es auf deine Betriebsratsarbeit?

Für die Betriebsratsarbeit vor Ort hat dies für die KARSTÄDTER wenig bis keine Auswirkungen, da sich für uns von der Struktur des Betriebes nichts ändert. Aber für die Betriebsräte der KAUFHÖFER ist das schon ein gewaltiger Umbruch: betriebsbedingte Kündigungen, neue Betriebsstruktur (die von KARSTADT), Gehaltsverzicht (siehe auch Integrationstarifvertrag), IT und Kassensysteme neu, viel weniger Personal auf der Fläche und damit eine Mehrbelastung für jeden einzelnen Mitarbeiter, der noch da ist.

3. Dietmar, kannst Du über den Integrationstarifvertrag und zur Tarifentwicklung im Allgemeinen berichten?

Dazu muss ich als erstes erwähnen, dass KARSTADT 2013 aus dem Tarif ausgetreten ist und wir auf diesem Gehaltsniveau von 2013 stehen geblieben sind. Es wurde dann 2017 ein Zukunftstarifvertrag abgeschlossen, der die Rückkehr in den Tarif für 2021 versprach, aber nur unter bestimmten wirtschaftl. Voraussetzungen.

Mit der Fusion von KARSTADT + KAUFHOF war aber die Tarifsituation so, dass KAUFHOF-Mitarbeiter ca. 11% mehr verdienen als KARSTADT-Mitarbeiter. Da das nicht mit dem EU-Recht vereinbar ist, musste eine Lösung her. Nach sehr langen und zähen Verhandlungen zw. der Unternehmensleitung und Verdi und der Bundestarifkommission von KARSTADT u. KAUFHOF hat man dann einen Integrationstarifvertrag ausgehandelt. Der eine Anhebung der Gehälter von KARSTADT auf das KAUFHOF Niveau vorsieht, aber noch 3 % unter dem Flächentarifvertrag des Einzelhandels ist. Des Weiteren hat man sich darauf geeinigt, dass vollständig auf Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld verzichtet wird für eine Laufzeit bis Ende 2024. Ab 2025 soll dann wieder voll in den Flächentarifvertrag mit Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld zurückgekehrt werden.

Der Integrationstarifvertrag umfasst natürlich noch viele andere Details, wie Standort – und Beschäftigungssicherung usw.

Abschließend möchte ich dazu sagen, dass zwar monatlich für uns KARSTÄDTER mehr im Geldbeutel ist, aber auf`s Jahr gesehen ist es nicht sehr viel mehr, da ja die Sonderzahlungen komplett fehlen.

4. Der Standort Esslingen sollte umgebaut werden und nun doch nicht.

Wie geht es mit dem Standort weiter?

Ja, der große Umbau kommt leider nicht, wo unser Haus an Attraktivität sehr gewonnen hätte, denn es wäre eine Passage durch unser Haus gebaut worden und es wäre viel modernisiert worden. Es gibt jetzt sozusagen einen Investitionsstau – Ausgang ungewiss.

Der Investor legt wohl einen neuen Bauplan vor, mehr Wohnungen, viel weniger Geschäfte, wohl auch kein Lebensmittler (der viel Kunden angezogen hätte) und ohne Integration von unserem Haus.

2022 läuft ein Teil des Mietvertrages unseres Hauses aus, was man dann mit der Fläche vorhat?? Es gibt Gerüchte eines Hotels oder Büroflächen....?? Auf jeden Fall sehe ich da nicht positiv in die Zukunft, denn eine Verkleinerung des Hauses bedeute weniger Personal und das hätte betriebsbedingte Kündigungen zur Folge. Denn eine Standort – und Beschäftigungssicherung- greift nur bei bleibenden/bestehenden Mietverträgen.

5. Du bist nah dran an den Kolleginnen und Kollegen. Was beschäftigt euch am meisten? Was liegt euch im Magen?

Ja das stimmt ich bin sehr nah dran an den Kollegen, da ich schon sehr lange (seit 1996) im Betrieb bin und sehr beliebt bei den Kollegen bin. Deswegen bin ich natürlich auch sowas wie ein seelischer Mülleimer.

Das größte Problem unserer Mitarbeiter ist die sehr dünne Personaldecke und wenn dann jemand krank wird, was ganz normal ist, dann bricht das Kartenhaus zusammen. Dann steht oft nur noch ein Mitarbeiter auf einer sehr großen Fläche. Das sind Belastungen, die nicht so einfach wegzustecken sind.

Auch viele befristete Verträge werden oft erst kurz vor Ablauf des Vertrages (ein bis drei Wochen) verlängert. Dies ist für die Betroffenen eine unzumutbare Situation.

Ich danke dir sehr herzlich für dein Engagement und deine Botschaft. Das Interview wurde im Februar 2020 geführt.

Peter Maile, Betriebsseelsorger